

Preisliste (Kilogramm) mit Nachnahme...  
Gratiss-Belagen: Illustriertes Sonntagsblatt und Der Familienfreund.  
Abonnementpreis: Monatlich 60 Pfg., halbjährlich 3.00 Pfg., vierteljährlich 1.50 Pfg. Nachnahme.

# Bürger Zeitung

Düsseldorfer Abend-Zeitung.

Organ für die Deutsche Volkspartei in Rheinland und Westfalen.

Nr. 117.

Hochzeitungs-Vertrieb Nr. 1408.

Sonntag den 21. Mai 1899.

Preis pro Jahr 12.00.

10. Jahrgang.

Die heutige Nr. besteht aus 8 Seiten und der Gratissbeilage Illustriertes Sonntagsblatt Nr. 21.

## Der Ausnahme-Paragraf.

Unterliegen die in der jüngsten Zeit hiesigen Gewerkschaften, sozialen Kongresse, Reichs- und Landtagsabhandlungen einer nachträglichen Durchsicht, so trifft das Auge wieder und wieder auf den herzerregenden Wunsch, der sich schon wie ein roter Faden durch die sämtlichen Beratungen hindert, den Punkt, an welchem die Reform des Kreisverordnungsrechtes stehen müßte, an welchem die wirtschaftliche Gleichstellung der Arbeiterklasse als eine illusorische, nicht einmal auf dem Papiere und im geschriebenen Rechte vorhandene hinterläßt.

Es ist der § 153 der Gewerbeordnung. Er lautet: Wer anders durch Anwendung besonderer Zwangs-, Schutz- oder Verhütungsvorschriften, an solchen Bestimmungen (zum Besitze der Besondere) gültiger Satz- und Verordnungen, insbesondere mittels Befehl oder Verfügung (der Arbeiter) teilzunehmen, oder ihnen Folge zu leisten, oder andere durch gleiche Mittel über zu hindern, von solchen Bestimmungen ausgeschlossen, wird mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft, wenn nicht ein allgemeines Strafgesetz eine härtere Strafe anordnet.

Die ganze Diskussion des Paragrafen läßt sich kurz bilden, was er in Wirklichkeit bedeutet: ein Ausschluß gegen den Lohnarbeiter und in seiner unbestimmten formulierten Fassung des Verordnungsprinzips des Koalitionsrechtes.

Wie lautet, daß der Paragraf 153 ein Ausnahme-Paragraf ist?

Wohlfühl und der Beispiele zahlreiche, in welchem eine Unzulässigkeit auf Grund dieses Paragrafen zu Gefängnisstrafe im Arbeiter verurteilt, der sich in einer öffentlichen Erregung zu einer Beförderung des Kollegen hingelassen hat, der versucht die Hand auflegen gegen ihn — auch er mag mit Recht bestraft werden sein; — aber noch nicht ist Inhalt dieses Gesetzes betreffend die Gewerbeordnung ist der Unternehmer zur Verantwortung gezogen, der mittelst „schwarzer Zettel“ seine Arbeiter in Versuchung, niemals noch bei sich ein Staatsanwalt für den geschäftlichen und industriellen Verband gefunden, der in „vertraulichen“ und ebenso öffentlichen Kundgebungen die „Auslieferung“ tausender durchaus unqualifizierter Arbeiter empfahl, der viele Arbeiter und laufende weitere Familienangehöriger in publizistischen Zeitschriften veröffentlicht und wahlweise den Hunger überantworten will, der furchtbaren Not und der Verzweiflung, die durch den Staatsschutz nach der geforderten Handhabung festsetzt, gegen diese Unternehmungen, gegen diese Verbände vorzugehen.

Wie lautet, daß der § 153 der Gewerbeordnung ein Ausnahme-Paragraf ist, ein Ausnahme-Paragraf gegen den Lohnarbeiter?

Die Wirklichkeit beweist es, daß große Fragen der Menschheit nicht immer mit Gewalt und Zwang

gelöst werden sind, daß es mitunter scharfer Einsicht bedürfte, um die kulturelle Entwicklung zu fördern. Wer will bezweifeln, daß die Frage des Koalitionsrechtes, des geschiedenen Grundsatzes der wirtschaftlichen Gleichheit der arbeitenden Klasse, der Arbeiter mit dem Unternehmern, dem materiell Begünstigten, eine der größten Fragen — nicht die größte! — ist, welche der menschlichen Leistung auf geistigem Gebiete darstellt? Wie betonten: auf dem Gebiete des Geistes!

Aber dieser geistige Kampf war ein gleichwertiger sein: nicht daß die Qualität des ökonomischen schmächtigen Gegners durch Ausnahmestimmungen gelöst werden.

Es sind der anerkannten Sozialpolitik gegen, die mit uns einig sind, daß der § 153 als ein Ausnahme-Paragraf fungiert, daß er ohne irgendwelchen rechtlichen Zusammenhang in die Gewerbeordnung eingefügt wurde. Seine Bestimmungen regelt längst das gemeine Recht, das deutsche Strafrecht. Aber dieses deutsche Strafrecht gilt für alle ohne Unterschied der Person und des Standes.

Teilen die bezügliche Bestimmungen lauten: § 153. In der Bestimmung was mit Gefängnis bis zu einem Jahre, oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit Gefängnis bis zu zwei Jahren bestraft.

§ 156. Wer in Bezug auf einen anderen ein Zwangs- oder Verbot, welche befristet oder unbeschränkt zu machen oder in der öffentlichen Meinung herabzumindern geeignet ist, wird wegen Verletzung mit Gefängnis bis zu 600 Mark oder mit Geldstrafe bis zu 1000 Mark oder mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft.

§ 229. Wer nach dem Verbot öffentlich, mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft.

§ 240. Wer einen Anderen öffentlich durch Gewalt oder Verletzung mit einem Zwangs- oder Verbot, welche befristet oder unbeschränkt zu machen oder in der öffentlichen Meinung herabzumindern geeignet ist, wird wegen Verletzung mit Gefängnis bis zu 600 Mark oder mit Geldstrafe bis zu 1000 Mark oder mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft.

Sind diese Paragrafen, die für die Gesamtheit gültig sind, nicht geeignet, die Bestimmungen über § 153 zu machen, welche der § 153 der Gewerbeordnung hinzugefügt sind?

Warum ist es still geworden in den Reihen derer, die bis in die jüngste Zeit hinein die Begehrtheit der Massen führten, der großen Menge, der man doch das Koalitionsrecht gegeben? Warum ist aus manchem Saal heute ein Saal geworden? Ganz abgesehen davon, daß die Arbeiterklasse dieses Koalitionsrechtes nicht einmal auf dem Papiere vorfinden, mag die Erkenntnis über die eigentliche Bedeutung des Paragrafen erst in neuerer Zeit mehr und mehr allgemein geworden sein.

Wie lautet, daß der § 153 ein Ausnahme-Paragraf ist? Er wird es bleiben, selbst wenn in der Regierungskreis-Diskussion seine Verschärfung lautet: Er wird es bleiben, so lange er existiert! Er wird es sein, so lange auf ihn hier noch ein gesetzliches Urteil gefällt wird!

Der Staatssekretär von Sobadomski ist — wie er neuerlich in einer Redegabe bekanntete — von seiner früheren Ansicht zurückgekommen, daß die organisierten Arbeitervereine Streikvereine seien! Er wird nicht zum Erkenntnis gelangen, daß nicht eine „Justiz- und Anwaltschaft“, sondern nur das allgemeine Recht die Interessen der Gesamtheit fördert! Heute legen wir diese Erkenntnis noch nicht voraus! Heute voran auch nicht von Herrn von Sobadomski — von der Stelle wird sie kommen!

## Politische Hebersicht.

### Deutsches Reich.

Die Abbrüggelungen. Zum Präsidenten der Konferenz wurde der russische Botschafter v. Staal, zum Vizepräsidenten der holländische, frühere Minister Jonker van Raambeek und zu Schriftführern: Kaffas (Schweiz), Baron C. R. S. Schimmelpenninck van der Oijp (Niederlande), Jaronie de Sillea (Frankreich), Modulus (Niederlande), Legand (Frankreich), Generalstabsoberstmann von und Leutnant Dillinger (Niederlande) gewählt. — Die Delegierten einigen sich ohne Schwierigkeit über die Vorkonferenz der drei Kaiserhöflichkeit; es wird sich demnach die erste Kommission für die Einbringung der Abbrüggelungen, die zweite mit der Festlegung von Kriegsgesetzen beschäftigen; die dritte Kommission wird sich mit der Vermittlung aus dem konfliktualen Sachverhalt zu befassen haben. Abschließend am Dienstag oder Mittwoch werden die Kommissionen zusammenzutreten, um sich zu konstituieren und ihre Sachverhalte, weitere Vorkonferenzen und Berichterstatter zu wählen. Abschließend werden die Kommissionen Interzessionsaufträge erteilen müssen. Und derselbe Delegierte wird mehreren Kommissionen angehören können. Jede auf der Konferenz vertretene Nation wird auch in jeder Kommission vertreten sein. Die Presse bleibt von morgen an von den Sitzungen ausgeschlossen.

Wismar über die Abbrüggelungen. In einem Gespräch mit dem damaligen italienischen Minister Francesco Crispi im Jahre 1877 äußerte sich der erste deutsche Reichskanzler über die Abbrüggelungen folgendermaßen:

„Was sollte allgemeine Abbrüggelung in der Praxis nützlich sein? Man hat bisher in einem Staat ein Schicksal gefunden, welche die gesamte Nation der Bevölkerung und Entschlossenheit schließt. Die militärische Schicksale sind in den verschiedenen Staaten verschieden, und wenn man die Kräfte auf einen vereinigten Heeresfuß zu überlegen haben würde, könnte man kaum erwarten, daß die verschiedenen Staaten, welche die Abbrüggelungen abgeschlossen haben, sich in Bezug auf Offense und Defensiv auch darüber in den gleichen Bedingungen befinden. Überlassen wir das Abbrüggelungsprojekt der Weisheit der Friedensfreunde.“

Daß der Mann, der die Blut- und Eisenpolitik inaugurieren, der dreimal die Kriegskarte entseufte, dessen Lebensverlauf auf der Spitze der Bajonette ruhte, nichts von Abbrüggelungen wissen wollte und die Idee unüberwindlich fand, ist selbstverständlich. Er hat auch noch andere für unüberwindlich gehalten, was bis zu einem gewissen Grade für Durchführbar rechnet: Den Arbeiter

schupf! Und heute! Wie würde der Nationalstolz gegen die Hehl und Hofmann wehren...

Zur Abbrüggelungen. Daß namentlich auch der vorerwähnte Reichsminister und nachherige Minister seines Vaterlandes, Francesco Crispi das Wort oder vielmehr die Feder ergreifen. Er meint in seinen Hauptausführungen: „Die Dinge“, so schreibt er am Schluß seines Artikels, liegen in Wahrheit nicht so sehr, als man sie sieht, die Ursachen des Streites bei Seite, ohne mit ihnen aufzukommen, sie geht über die Reime der Kriege und Revolutionen hinweg, ohne sie zu zerstreuen. Die Kriege und Revolutionen können infolge einer Verbesserung ergriffen, aber sie werden an der Zahl, der den Völkern gegenüber erscheint, doch zum Ausdruck gelangen. Will das alle Europa auf die Dauer sich retten, so bleibt ihm nur ein Weg: es muß an die Stelle der altertümlichen Streitigkeiten unter den Staaten die Vereinigten Staaten von Europa treten lassen. Dann werden die Grenzen fallen, die von der Geographie und der Diplomatie aufgestellt worden, und zugleich werden der Jahrhundertalt die Maß und die fortwährenden Animositäten, die Unterstellungen und Verurteile in den verschiedenen Welt der bürgerlichen Juristen auf und untergehen, in einem Welt, das auf die Begründung des bürgerlichen Rechts und nationaler Gebirgsgehalte verweist. Menschengehörigkeiten abzielt. — Das ist gewiß nicht recht schön gesagt! Aber wer aus der Vergangenheit weiß, welchen Anforderungen es bedürfte, um schon die 26 deutschen Bundesländer unter einen Hut zu bringen, der mag den europäischen Staatenbund vorzüglich noch ruhig als eine Chimäre ansehen. Ja, wenn es nach den Diktatoren ginge...

Religionsunterricht für Disfidenten. Die Unterrichtsminister des Abgeordnetenhauses verhandelt über zwei Disfidenten von Dr. Benig und von Friedrich wegen des Religionsunterrichts der Disfidenten. Die Disfidenten eruchen um Aufhebung der Ministerialerlasse, wonach die Disfidenten auch an dem Religionsunterricht der Volksschule teilnehmen müssen, falls sonst kein von der Behörde genehmigter Ersatz vorhanden ist. Die Kommission entschied sich für Aufhebung der Disfidenten an die Staatsregierung als Material. — In einer Sitzung hat konnte sich die Kommission nicht auf einen Antrag über die Regierung mit dem ihr überreichten „Material“ halten, ist je bekannt.

Die „Wismar-„Germania“ bezeugt, weil die „Wismar-„Germania“ auf einen Vortrag des Prof. Schumann, Dohrenberg über den Darm in dem er eingehend hingewiesen, den Deutschen Lehrerverein bei dem preussischen Kultusminister. Der Lehrerverein ist dadurch dem Christentum abgewandt und nachherigen abere Bemerkungen mehr hin. — Wenn sich die deutschen Lehrer endlich mit den Forschungen und Ergebnissen der modernen Wissenschaft vertraut machen, so müssen sie dadurch sich und der Welt gewinnen, als wenn sie sich für „gefeinigte Schichtarbeiten“ und ähnliche Aquivalenzen ultramontaner „Weltanschauung“ interessieren.

Schuldigung und Verbrechen. Die vielfach erörterte Frage über die Beziehungen der Schulbildung zum Verbrechen ist von der Abgeordneten Versammlung seitlich untersucht worden. Demzufolge ersieht sich, daß in den bürgerlichen Provinzen, wo die Schulpflicht nicht streng befolgt wird, sich eine viel größere Verbrechenszahl jährlich ergibt als in den

## Wochenschau

### Wittlich.

Zwischen einem Tax-Offizier und einem Büchler kam gestern in Wittlich ein blutig verlaufenes Duell zust. Beim ersten Range wurde der Offizier durch einen Schlag in den Arm verwundet, beim zweiten Range erhielt er einen im Kampfe unglücklich machenden Schlag in die Brust. Eine zweite Pistolenschuß wurde von ebendortselbst und dem gleichen Zitter gemeldet. Nach diesem Duell hat einen blutigen Ausgang genommen. Der eine Gegner wurde durch einen Schlag in die Brust so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gewagt werden wird.

Nachdem „gesellschaftlicher Ehrenlob“ und „Duell“ beide durch die befriedigende Tat zweier Bonner Deutschnamen recht vollständig wurden und auch die Schiedsrichter zwischen Mittel und Ziel ihren geschiedlichen Fortgang nahen, vermag augenblicklich unsere Betrachtung im betreffenden „Eper“ den nächsten Hebel aufzuweisen. Zwei heilige Droschkenkutscher nämlich haben in den letzten Wochen Tagen auf der Hammer Landwehr einen unermüdeten geblichen, auch glücklicherweise unblutig verlaufenes Duell. Raich miteinander ausgefochten.

Doch Zeit wurde es für uns, diese kulturelle Ertragsfähigkeit weiter zu verfolgen, wenn Düsseldorf nicht ganz ins Hinterwäldchen geraten sollte; seit dem Jahre 1892, wo am Grabenberge ein Leutnant einen Waler niederstieß, wurden wir uns von manchen anderen kleinen Stadt befriedigen lassen.

Ein zeitgemäßes Duell: Ein Droschkenkutscher-Duell!

Am vorhergehenden Tage war seitens des Ehrenrates — aus drei Mitglieder der Aufsichtsbühne, darunter ein ehemaliger Feldhüter aus der Gildbach als Vorsitzende, bestehend — die „Sozialisationsfähigkeit“ der beiden Duellanten auf das Genaueste geprüft worden. Es hatte sich dabei herausgestellt, daß der

eine Hofkammer im Besitze der aktiven Leutnantschärge, sein Gegner Kellereffizier einer Schiffscompagnie ist. Durch die regelmäßig gezahlten Monatsbeiträge sowie ihr Anstellungspatent vermochten sich beide völlig zu legitimieren, und der qualifizierten Berechtigung, sich namentlich unter den schärfsten Kampfbedingungen einander entgegenzusetzen zu dürfen, stand nichts mehr im Wege.

Wie ich nachher erfuhr, war es wieder der leidige „Ehrenpunkt“, dem zum mindesten ein Menschensleben zum Opfer fallen sollte. Der Lehmann's Ritter, den man in seinen Kreisen den „Baron“ zu nennen pflegte, hatte sich von der Gattin, der neuen, ein Duellverbot mit Schinken belegen lassen und da der im gleichen Droschkenkutschergänge stehende Lohge Raber nur einen Käseballen aufzuweisen vermochte, war des letzteren Ehregefühl rege geworden. Er applizierte an den Ehrenrat und dieser hatte sich — nach einer gründlichen „Unteruchung“ der betreffenden Situationen — sofort in der Angelegenheit für kompetent erklärt und die Anordnung der Ausschließung aus dem Stande der Droschkenkutscher beiden Jungmännern das Duell bis zur gänzlichlichen „Abfuhr“ zur Pflicht gemacht.

Was denn geschehen sollte, darüber war man sich noch nicht ganz klar, doch hatte der Vorsitzende des Ehrenrates, der ehemalige Feldhüter aus der Gildbach, während der Fahrt zum Rendezvous ein Wortlein über die „söbe Gd“ entlassen lassen.

Die Sache schien bereits warm, als beide Parteien in ihren respektiven Gefährten auf dem Kampfsplatz anlangten. Als „Unparteilicher“ fungierte ein Standesbeamter namens Graf, der längere Zeit auf der „Akademie“ in der Dammstraße „hüderi“ hatte. Die Würde des Arztes bekleidete der „Plaster-Karl“, ein ehemaliger Lazarettgehilfe und jetziger Pfribrat. Der „Plaster-Karl“ machte seinem Amte als wahrer Berufes gleich Ehre, als er vor Beginn der Aktion den „Baron“, der zunächst den Bescheid, zurückhielt und mit einer gewissen Ehrfurcht bedachte.

„Sinn Schin“ hieß hieß er nun Lohge, aber für kein Baron Kousch! Du bist doch 'ne nette Baron.“

Die rote Nase des Lohge Rides schillerte diesmal gelblich-weiß, als er sich mit der geladenen Pistole den „Baron“ gegenüber in Position stellte und mit dem einen Auge zum „Grafen“, mit dem anderen nach seinem Droschkenkutscher hinabschaut. Auch in seinem Kopfe meckerte sich wohl „flüchtig“ Gedanken regen!

„Sich Eh' fähig, Rabst!“ Ein unbedeutliches Gemurrel, als ob den Sprechern ein Frost im Halle stele!

Dieselbe Stimme — es war der Sturmbach des „Unparteilichen“ Graf — sprach weiter:

„Der wollt Ihr euch noch eine drinte?“

Das würde wohl anders! — Die volle Schnapsflache treite und auch für mich nicht zuliefer seien einige Tropfen ab.“

„Stellungnahme!“ — Die zitternde Hand des Lohge Rides und die Richtung seines Bete Raron beschreibenden Schicksels veranlassen mich, hinter dem nächsten großen Baum Deckung zu suchen.

„Kausf!“ Jomeng! Et es all so schlimm mit! Mich, wie dogerichste fömnd Ehr mit wöhdte Kausf, Baron, Kausf, Rides!“

„Jomoh, Gouage! Wie schauderte die Haut und der „Baron“ daß das Bild halber Verwirrung.

„Gew Ein noch eine!“

Das war eine Aufforderung an den „Plaster-Karl“, auf's Neue zu laden und die Flache.

„Ach opppehst, Jomeng! Ach kumm ett! Eins, zwei, drei... fu... fu... fu... habber mich verlanng!“

Verzwecktes Kopfputzen... erwartungsvolle Pause! „Kaver om Godebelle, Rabst, kamereed Ech mit! „Bomohnd Ech wie 'ne ächte Kriktat! Denk dran, ehr lömnd Ech an teen Gesellschaft mech flele löste on der Abfuhr als Droschkenkutscher triert Ehr od! Habber mech verlanng!“

Wieder der Frost im Halle!

„Wenn er kommbar, 'häh, hohi“, dann schiedt Ihr drop los... habber mech verlanng!“

„Häh, hohi!“

„Es hier alles, wie es war; keine Hand rührte sich!“

„Häh, hohi!“

Dieselbe Situation!

In diesem Augenblicke trat der Vorsitzende des Ehrenrates, der ehemalige Feldhüter aus der Gildbach, daswischen und setzte:

„Nun schloß doch der L... drin! Benimmt sich so ein richtiger Standesbeamter! Benimmt sich so ein Leutnant! Ihr macht das ganze Duell lächerlich! Schämt Euch! Wenn das eure Kollegen vom Adel wöhnten!... Nun, noch einmal, Graf!“

„Häh, hohi!“ — „Häh, hohi!“

Wie es namentlich kam, daß in diesem Momente der eine Schiedsrichter löslag, blieb bis zur Stunde ein Geheimnis. Der Schiedsrichter ist heute noch nicht wieder zurückgekehrt und der Lohge Rides will jedoch beschwören, daß er die Pistole vor dem Schusse weggenommen habe! Als ich der Nacht ein wenig nachsah, sah man beide Duellanten zappelnd am Boden liegen.

Was nun folgte, ist weniger tragisch: Der „Baron“ schiente fortwährend, daß er tot, manietet und seine Frau und Kinder ohne Crutiker seien, während ihm wiederum der Lohge Rides sich den Wörtern seines Kollegen schalt und immer von neuem die erregte Frage aufwarf, ob er namentlich auch ein edler, und sein Schiedsleutnant mehr sei.

Die Beantwortung dieser Frage haben wir nachdem in der letzten Ehre und zwar im geheimen Beratungen, immer des Ehrenrates vorgenommen.

(Richter Erklärung) Edith: „Ich möchte nur wissen, warum die Zister ein Kousche tragen!“

Deborah: „Damit sie nicht mehr sehen als sie begreifen können.“





# Hubertus-Hain

Haltestelle der elektrischen Bahn Düsseldorf-Ratingen,  
Vergnügungslokal I. Ranges

mit ca. 3000 Sitzplätzen im Wald, Terrassen und Sälen  
und ca. 90 Meter hohem Aussichtsturm.

Grösster Kinderspielplatz mit 25 Spielwerken,  
wie: Karussell, Schaukeln, Turmgeräte, Wippen usw.

## Eröffnungs-Feier.

Den Bewohnern von Düsseldorf, Rath, Ratingen und  
übrigen Ortschaften erlaube ich mir ergebenst anzu-  
zeigen, dass ich hier in Rath Villa Hubertus-  
Hain am ersten Pfingsttage, den 21. d. M.,

**Restauration und Wirtschaft**  
eröffne und empfehle mich den geehrten Bewohnern,  
Ausflüglern, Vereinen etc. bestens. Mein Lokal mit An-  
lagen ist mit allem Komfort der Neuzeit entsprechend  
eingerichtet und ist ein Vergnügungslokal ersten Ranges.  
Nochmals Gesellschafterräume und Pianos für grosse und  
kleinere Gesellschaften.  
In. helle und dankle Biere (Münchener u. Pilsener),  
Weine aus nur ersten Häusern.  
Warme und kalte Speisen zu jeder Zeit.  
Stallung.

Jeden Sonntag, Montag und Donnerstag, Nachmittags  
von 4 Uhr ab: 8129

## Grosses Militär-Konzert.

Für gute Bedienung ist bestens gesorgt. Nachmittags  
alle 10 Min. Fahrgelassenheit ab Schützenstr. (Düsseldorf).

Die Direktion.  
NR. Bei Essen für grössere Gesellschaften wird um  
vorherige Anmeldung gebeten.

Das Eröffnungs-Essen findet Mittwoch den  
21. d. M. um 7 Uhr im Lokal statt. Listen  
zum gef. Einsenden liegen bei mir im Restaurant auf.  
Sonntag Abend: Grosses Brillant-Panorama im Wald.  
Die Billets der Strassenbahn nach Rath haben Gültig-  
keit bis Hubertus-Hain 8102

## Restaurant „Zur Union“

Breitestr. 15. Breitestr. 15.  
Während der Pfingst-Feiertage:

## Ausschank von hochfeinem Bock-Bier,

per Glas 10 Pfg. per Glas 10 Pfg.  
8146 Ernst Schlömer.

## Schenkwirtschaft „Zum Sappho“

Bollerstr. 2-4, Ecke Markt und Burgplatz.

## Eröffnung

bei durch Umbau bestehend vergrössertes Restaurationlokal  
am Samstag den 20. Mai, Abends 6 Uhr.

Zum Ausschank gelangt:  
Hochfeinstes Düsseldorf Lager-Bier

aus der Brauerei Josef Schiffer, Kitzbühel,  
Mittags- und Abendessen.  
Warme Frühstücks- und verschiedene Schnittchen.  
8143 Anton Meurers.

## Restauration „Zum weissen Engel“

41 Derendorferstr. 41.

Am zweiten Pfingsttage von nachmittags 5 Uhr ab:

## Großer Zeitball (Orchestermusik).

Entrée 50 Pfg., Tanz frei.  
Ludwig Taubach.

Von 11 Uhr morgens ab: Thalerfegeln.

Wichtiglich empfehle dem gebildeten Publikum meinen  
Schönen, schattigen Garten mit gebildeten Verandas. 8138

## v. d. Warth's Lokal

Pfingstmontag:

## Grosser Fest-Ball.

Es ladet freundlichst ein

Anfang 7 Uhr. — Entrée 50 Pfg.  
8121 Peter v. d. Warth.

# Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen

Gegründet 1829 • Mitgliederzahl 7800 • Jahresbeitrag 15 Mk.

Die diesjährige

## Kunst-Ausstellung

des Vereins findet während der Zeit vom 21. Mai bis einschl. 17. Juni in  
den Räumen der hiesigen Kunsthalle statt. Die Mitglieder des Kunstvereins  
haben während der Dauer der Ausstellung gegen Vorzeigung ihres Anteilcheines  
(Aktie) freien Zutritt zu sämtlichen Ausstellungsräumen der Kunsthalle. Unter  
den ausgestellten Gemälden, Skulpturen etc. werden die zur Verlosung anzu-  
kaufenden Kunstwerke ausgewählt (1898 für über 60.000 Mark).

Als Vereinsgabe gelangt in diesem Jahre eine Radierung von Friedr. Dingel  
nach dem Gemälde Hugo Beckers „Sonntag-Morgen“ an jedes Mitglied des  
Vereins zur Verteilung.

General-Versammlung und Verlosung am Montag den  
9. Oktober, vormittags 11 Uhr in der städtischen Tonhalle zu Düsseldorf.

Anmeldungen zum Beitritt, schriftlich oder mündlich, nimmt die Geschäfts-  
stelle des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf,  
Bahnstrasse 6, entgegen, von welcher auch jederzeit Statuten unentgeltlich  
bezogen werden können.

Der Verwaltungsrat.

## Geschäfts-Eröffnung.

In dem von mir käuflich erworbenen Hause hier selbst

## 5 Communicationenstrasse 5

eröffne ich eine Zweig-Niederlassung meines seit 1869 in Essen  
bestehenden

## Cigarren-Engros- und Détail-Geschäftes

welches ich hiermit unter Zusicherung streng reeller Bedienung bestens  
empfohlen halte. 8156

## F. G. Menne,

Essen — Düsseldorf.

Restauration J. Kameil,  
Stiehe  
Frühstücks- und Düsseldorf,  
Gergerstr. 28.  
Mittags- und Abendessen  
à 60 Pfg., Gansbraten, Kalbsbraten,  
Geflügel, gebratene Leber  
à 30 Pfg., Säfte 25 Pfg.,  
frische Beirnwurk 10-20 Pfg.  
in jeder Tageszeit.  
Bereitungsraum nach an einigen  
Abenden frei. 8111

## Hammer's

## Necker's

## Garten-Restaurant

## Pfingst-Montag: BALL.

Dampfschiff-Verbindung  
mit Düsseldorf.  
Panorama,  
01 Bismarckstr. 91.  
England.

Wochen mit Strömungs-  
feier des Zaren  
Nikolaus II. usw.  
!!!Zensationell!!!  
Büchlingsverkauf  
Gebrüder Klitz.

Gute Bezugsquelle für Hochzeiten!  
En gros, En détail.  
Hutblumen  
in grosser Auswahl.  
Richard Koch,  
(Fabrik künstlicher Blumen und  
Bestandteile), 7802  
17 Mittelstrasse 17,  
gegenüber der Grabenstrasse.

Hôtel Britannia,  
Klosterstrasse. Wagnerstrasse.  
Von jetzt ab jeden Sonntag und Feiertag:  
**KONZERT.**  
Bei günstigem Wetter Konzert im Garten.  
Eintritt frei. Eintritt frei.

Achtung! Achtung!  
Restauration „Zum goldenen Pfing“  
64 Benzenbergstrasse 64.  
An den Pfingstfeiertagen:  
Grosse Riesenmaibowle (300 Ltr.)

Konzert.  
1/2 Glas 25 Pfg. 1 Liter Mark 1.—  
8145 Heinrich Fischer.

Restauration H. Menke,  
84 Kölnerstrasse 84,  
nahe dem Hauptbahnhof, nahe dem Hauptbahnhof.

An den Pfingsttagen:  
**Grosses Konzert**  
des Riesen-Orchesters

mit vollständig neuen Musik-Pianos. Ueber 100 mechanische  
Figuren werden durch das Kunstwerk bewegt. Originelle lebens-  
grosse humoristische Kapelle. Prachtvolle elektr. Beleuchtung.  
Kais. Entree.

F. Export und Düsseldorf Lagerbier.  
NR. Mache darauf aufmerksam, dass obiges Riesen-Musikwerk  
das einzigste derartige Kunstwerk ist. Nebenwert für  
jedermann. 8141

Gold-Medaille Leipzig 1897. Höchstprämirtes  
Staats-Medaille Gotha 1893.  
**Wartburg-Bräu.**

Zum ersten Male in Düsseldorf:  
Restaurant Zur Sporthalle  
von Franz Weirauch, 7809  
Oberbilkerallee 1. Ecke Corneliusstr.

Aderstrasse Düsseldorf Ecke Pionierstr.  
Königlich Niederländischer  
**Circus**  
**Maximilian Carré.**  
Heute Samstag den 20. Mai, abends 8 Uhr:  
**Brillante Extra-Vorstellung.**  
Sonntag (Pfingsten) den 21. Mai und  
Pangst-Montag den 22. Mai,  
nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:  
Je  
**2 grosse Parade-  
Fest-Vorstellungen 2**  
mit stets abwechselndem interessanten u. sensationellen  
Programm.  
Zu den Nachmittags-Vorstellungen zahlen Kinder unter  
zehn Jahren auf allen Plätzen halbe Preise.  
Dinstag (3. Pfingsttag) den 22. Mai,  
Abends 8 Uhr:  
**Gala-Elite-Vorstellung.**  
Alles Nähere die Plakate und Zettel.  
8090 Die Direktion.

Restauration „Zum deutschen Eck“  
Inh.: Alb. Goebels,  
Bahn- und Charloisstr.-Ecke, kurz vor dem Circus,  
empfiehlt sich dem geehrten Publikum während der  
Pausen und nach der Vorstellung.  
Warme Küche bis 12 Uhr. 8051  
Düsseldorfer Lagerbier, helle und dankle Biere.

Restaurant Wilh. Beyll,  
verl. Ost- und Hüttenstr.-Ecke,  
in der Nähe des Circus. in der Nähe des Circus.  
Nach der Vorstellung: 8049  
Warme Küche (ausgewählte Speisen-Karte).

Wein-Restaurant  
„Zum Rodensteiner“  
Neustrasse 14, am Kaiserdenkmal.  
Telephon 1568. Telephon 1563.  
Bekannt vorzügliche Küche.  
Gut gepflegte Weine.  
Diners von 1,25 M. an.  
Abonnement 1.— Mark.  
Reichhaltige Speisekarte.  
Für Gesellschaften etc. Extrazimmer vorhanden.  
Bestens empfohlen. 8144  
Herm. Eichler.

Hirschburg  
Düsseldorf-Grafenberg,  
3 Minuten von der Rodensteinstr. elektr. Bahn.  
Grösstes und schönstes Sommerlokal I. Ranges.  
2500 Sitzplätze. — Herrlichste Fernsicht.  
Guter Kaffee mit Bienenblatz.  
Fst. Weine. Fst. Biere.

Telephon 1055.  
Grosse und kleine Sale für Gesellschaften und Vereine.  
Schöne geschlossene Veranda.  
Schattiger Garten und Waldanlagen.  
Grosser Kinderspielplatz mit Schaukeln, Rutschbahn etc.  
Stallung.  
Zum freundl. Besuche ladet ein 8130  
Franz Walbrül, Besitzer.

Reichliche  
Sortiererrinnen  
Rudolf-Verlag  
mit 600 Stk., wenig getragener, für  
fines Innere mit besonderer Be-  
schaffenheit. Preis 110. 8092 orten/ten. Kraussstr. 29. part.